

Erfahrungsbericht Ben-Gurion Universität Beer Sheva, Israel, WiSe 21/22

Background: Warum Israel?

Zunächst einmal zu meinem Hintergrund: Ich war im WiSe 21/22 an der Ben-Gurion Universität (BGU) in Beer Sheva und studiere in Oldenburg im 2-Fächer Bachelor ev. Theologie und Sozialwissenschaften. Bereits im Juni 2020 habe ich mich für ein Auslandssemester in Israel beworben.

Die Planung – Es gibt so einiges zu beachten...

Ich schreibe hier vor allem über die speziellen Erfahrungen, die ich mit Israel gemacht habe. Sollten ihr daher Fragen zum Bewerbungsprozess beim International Office oder Erasmus allgemein haben, nutzt bitte andere Quellen.

Das wichtigste für die Planung ist zunächst einmal, das Visum früh genug zu beantragen. Der Prozess hat bei mir sechs Wochen in Anspruch genommen. Von anderen Kommiliton*innen habe ich gehört, dass die Anträge stumpf zurückgeschickt werden, sollten irgendwelche Dokumente fehlen.

Bei der Einreise unterstützt dann auch wieder die BGU, unsere Ansprechpartnerin Liat Bussiba war rund um die Uhr für uns erreichbar. Und auch sonst zum akademischen Programm können jederzeit Fragen gestellt werden. Da ich aufgrund der Partnerschaft von Oldenburg mit der BGU in Israel war, galten die meisten Erasmus Vorgaben für mich nicht. Aber auch zu Fragen rund um Erasmus steht euch die BGU zur Verfügung. Die angebotenen Kurse wurden erst kurz vor Beginn der Semester veröffentlicht. Das Programm vom Semester vorher hat aber Orientierung geboten. Ich habe Kurse in Sozialwissenschaften und Israel Studies belegt, wobei ich besonders Kurse in Israel Studies empfehlen kann, da man neben einem guten Überblick über israelische Kultur und Politik auch einen tiefen Einblick in aktuelle politische Herausforderungen bekommt und die Israelis in einigen Dingen besser verstehen kann.

Zum Thema Geld: Israel ist teuer. Für Lebensmittel habe ich im Durchschnitt mehr als doppelt so viel ausgegeben wie in Deutschland. Auch die Mensa an der BGU bietet Mittagessen erst ab 6€ an, also kann man auch da kaum sparen. Zwar sind dafür die Öffentlichen Verkehrsmittel sehr günstig und Touren nach Tel Aviv oder Jerusalem kosten weniger als 10€ hin und zurück. Allerdings sind neben Lebensmitteln auch Klamotten, Elektronik und weitere Dinge des täglichen Bedarfs teuer. Sparen kann man am besten, indem man beim örtlichen Markt (Shuk) einkauft und dort mit den Händlern feilscht.

Ich hatte die Möglichkeit bereits vor Abflug eine israelische SIM-Karte zu bestellen. Die BGU hat dazu eine Anleitung gegeben und für 8€ im Monat bei 16GB Internet Volumen wurde die SIM-Karte sogar direkt am Flughafen für mich hinterlegt.

Vor der Abreise wurde ich aufgefordert für das Studentenwohnheim Bettlaken und Bezüge einzupacken. Im Wohnheim befindet sich lediglich ein Kissen. Bettdecken kann man vor Ort für ca. 20€ erhalten. Ansonsten solltet ihr für den Winter warme Kleidung einpacken. Zwar ist die Durchschnittstemperatur auch im Januar für deutsche Verhältnisse sehr hoch, aber die Nächte in der Wüste werden sehr kalt und ich habe meine Winterjacke auch aufgrund der hohen Preise vor Ort sehr vermisst.

Ein kleiner Tipp noch: Reist nicht am Samstag (Shabbat) ein. Es gibt keine öffentlichen Transportmittel, Taxis sind teurer und fast alle Geschäfte und Restaurants haben geschlossen.

[...und dann auch noch während Corona](#)

So viel zur allgemeinen Planung. In Zeiten von Corona war das allerdings noch einmal deutlich komplizierter. Ohne Impfung war keine Einreise gestattet und alle Studierenden mussten eine lokale Krankenversicherung abschließen. Dies war unkompliziert von Deutschland aus möglich und es gab auch hier eine Anleitung von der BGU. Uns wurde stark empfohlen den Tarif von „Clalit“ zu nehmen. Ich habe in der Zeit meine Krankenversicherung in Deutschland pausiert. Bei Änderungen der Corona Verordnung haben wir immer Informationen von der Universität direkt erhalten.

Impfungen waren vor Ort möglich und weitere Gesundheitsleistungen konnten angefragt werden. Zu Beginn des Semesters gibt es aber auch noch eine Präsentation, wie das Gesundheitssystem und die Versicherung funktionieren und was es zu beachten gilt. Ich bin zum Glück nicht krank geworden, aber Kommiliton*innen haben mehrmals den Arzt aufgesucht und waren immer sehr zufrieden mit der Behandlung, auch wenn die Verständigung manchmal mit Hand und Fuß vonstattenging.

[Die Uni und Ansprechpartnerinnen](#)

Der Campus der BGU ist einfach herrlich! Es gibt Palmen, viele grüne Wiesen, Hollywood-Schaukeln, mehrere Cafés und Mensen und fast immer Sonnenschein. Bevor ihr den Campus betreten dürft, findet allerdings eine Ausweis- und Taschenkontrolle statt. Dies dient der Sicherheit aller, wobei es zu Stoßzeiten auch mal zu Wartezeiten bis zu 15 Minuten kommen kann. Plant also besonders in der ersten Woche um 10 Uhr mehr Zeit ein.

Das Campus Leben dreht sich um das Student Center. Dort ist auch die Mensa, es gibt Mikrowellen, um Essen aufzuwärmen und ein Café mit Snacks. In der großen Halle gibt es mehrere Lernplätze und bei Veranstaltungen und Feiertagen ist das der Place to be. Außerdem laufen auf dem Campus viele niedliche Katzen herum.

Zusätzlich zu den Ansprechpartnerinnen der Uni Liat Bussiba (Administration) und Janet Ozer (Akademisches), gibt es einen Head Counselor für soziale Aktivitäten und einen Dorms Counselor für das Studentenwohnheim. Der Head Counselor plant spannende Ausflüge, Partys und verschiedene Get-together. Besonders die Ausflüge sind empfehlenswert, da diese sehr günstig sind und meist zu Orten führen, die man sonst so nicht besuchen würde. Der Dorms Counselor ist für Check-In, Fragen rund um das Wohnheim und Check-Out verantwortlich.

Unterkunft und everyday life

Das Studentenwohnheim (Dalet Dorms) liegt gegenüber von der Uni und ist ein Komplex mit verschiedenen Wohnungen für Israelis und Internationals. Bei uns waren alle Internationals in demselben Gebäude untergebracht, also hat man auf den Fluren alle möglichen Sprachen gehört. Ich war in einer vierer WG mit einer weiteren Deutschen, einer Brasilianerin und einer Israelin untergebracht. Die Wohnung war sehr einfach mit einer gemeinsamen Küche, Esstisch, Sofaecke und Bad mit separater Toilette. Mein Zimmer war ca. 10m² groß und hatte ein schmales Bett, eine Schrankwand, einen Schreibtisch, Nachttisch und ein Regal. Klimaanlage und Heizung sind auch vorhanden. Waschmaschinen befinden sich im Komplex. Das komplette Gelände ist umzäunt und nachts gibt es eine Wache.

Zur Uni gehört auch ein Sports Center mit großer Turnhalle, Fitnessstudio und Schwimmbad. Das Schwimmbad wurde gerade neu gebaut, als ich vor Ort war. Dafür wurde dann aber der Outdoor-Pool mit einem Zelt ausgestattet, sodass man auch relativ warm im Winter schwimmen konnte. Der Pool ist für Studierende kostenlos. Leider war das Angebot für das Fitnessstudio für ein Semester sehr teuer. Aber man kann darüber hinaus auch an einzelnen Kursen teilnehmen oder einem Team beitreten.

Beer Sheva und Social Life

Ganz ehrlich: Beer Sheva ist keine schöne Stadt. Die Stadt wurde während des britischen Mandats als Gartenstadt angelegt, sodass es viele einzelne Bereiche um einen Garten gab, die aber nicht miteinander verbunden waren. Das sieht man auch heute noch, da die Stadtteile teilweise sehr unterschiedlich sind. Beer Sheva stellt das Tor zur Wüste, der Negev, dar und ist die sechst größte Stadt des Landes. Allerdings ist die Stadt vor allem für die gute Uni und das dortige Campusleben bekannt.

Ich bin häufig in den Hasofrim Park gegangen, wo man joggen, relaxen, Kaffee trinken oder Bücher ausleihen kann. Viele Israelis sind dort auch mit ihren Hunden unterwegs. Der Park befindet sich ca. 10 Minuten zu Fuß vom Wohnheim entfernt.

Darüber hinaus ist die Ausgeh-Meile auch nur 10 Minuten entfernt. Die Ringleblum Street bietet einige Kneipen, Bars und Restaurants zu einigermaßen verkraftbaren Preisen für israelische Verhältnisse. Aber ein großes Bier kann auch mal um die 10€ kosten. Deshalb solltet ihr euch vorher möglichst über die Happy Hour informieren. Daneben gibt es noch einige Clubs in Beer Sheva, unter anderem Baraka und das Forum. Unter der Woche sind dort meistens auch nur Studierende unterwegs.

Ein elementarer Bestandteil des Lebens in Israel ist der Shabbat. Das komplette Leben fährt am Freitagnachmittag herunter. Vormittags sind deshalb meist die Geschäfte voll. Abends kommt dann die Familie zusammen und nimmt gemeinsam das Shabbat Dinner (Kiddush) ein. Das solltet ihr einmal mit israelischen Freund*innen machen, es ist wirklich etwas Besonderes.

[Travel, travel, travel](#)

Israel hat unglaublich viele schöne und abwechslungsreiche Ecken zu bieten. Die Trips von der Uni sind immer etwas Besonderes, weil dann die meisten Internationals einmal zusammenkommen und ungewöhnliche Touren angeboten werden wie zum Beispiel an den Rand des Gaza Streifens. Aber darüber hinaus könnt ihr auch eure eigenen Ausflüge einfach organisieren, dank des breiten Bus-Netzes und der günstigen Tarife. Google Maps und Mooveit funktionieren zur Navigation meistens sehr gut. Achtet nur darauf, dass am Shabbat keine Busse fahren, der Zugverkehr bereits am Freitag eingestellt wird und plant eure Ausflüge entsprechend.

Die BGU rät euch davon ab, in das Westjordanland zu reisen, da die Sicherheitslage dort unüberschaubar ist. Im Prinzip ist es aber möglich die Grenze zu passieren. Ich war an Weihnachten in Bethlehem, Ramallah und in Jericho. Die Mentalität ist dort noch einmal komplett unterschiedlich von Israel und alles ist dort viel günstiger. Von Jerusalem kommt man einfach nach Bethlehem und von dort nimmt man „Shared Taxis“ zu anderen Städten. Diese fahren allerdings erst los, sobald sie voll sind. Plant daher immer genügend Zeit ein. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass Touristen dort gerne gesehen sind. Alle sind uns sehr freundlich begegnet und ich habe mich zu keiner Zeit unsicher gefühlt. Die Sprache ist jedoch ein Problem und auch der Internetempfang ist eingeschränkt. Stellt euch darauf ein, dass ihr euch mit Händen und Füßen verständigen müsst, aber unvergleichliche Erfahrungen macht, die euch den Nahostkonflikt noch einmal verdeutlichen.

Wenn ihr schon einmal in Beer Sheva in der Wüste seid, dann solltet ihr auch unbedingt die Wüste besser kennenlernen. Die BGU hat auch einen Campus in Sde Boker in der Negev, wo sich ebenfalls das Grab und ehemalige Haus des ersten Premierministers und Namensgebers der Uni David Ben-Gurion befinden. Ihr könnt dort die Aussicht genießen, Steinböcke beobachten, wandern und bei Vollmond campen.

Abschluss

Möglicherweise habt ihr zu Beginn eures Auslandssemesters einen Kulturschock – das ist völlig normal und die meisten haben dies an irgendeinem Punkt in Israel. Stellt euch darauf ein, dass Israel zwar immer noch sehr westlich, aber auch orientalisches geprägt ist. Fragt immer gerne nach Hilfe, die meisten Leute sind auch trotz mangelnder Englischkenntnisse sehr hilfreich.

Gleichzeitig kann man nicht über Israel sprechen, ohne den Elefanten im Raum zu erwähnen: Den Nahostkonflikt. Zunächst einmal habe ich mich zu jeder Zeit sehr sicher gefühlt. Die Militärpräsenz ist hoch, das gehört aber zum Leben in Israel dazu. Des Weiteren durfte ich erfahren, dass es viel mehr Schichten hinter dem Konflikt gibt, als man sich als Westeuropäer vorstellen kann. Der Armeedienst und die Trennung von Juden und Muslimen sind allgegenwärtig – viele Juden haben kaum Muslime in ihrem Freundkreis und umgekehrt. Bleibt deshalb offen für verschiedene Perspektiven. Ich habe lernen dürfen, dass es nicht die eine allgemeingültige Wahrheit gibt, dass es auf beiden Seiten viel Schmerz gibt und man von außen erstmal sehr wenig weiß. Reist viel herum, belegt Kurse und Infoveranstaltungen zum Konflikt, wartet, bevor ihr euch eine Meinung bildet und hört vor allem den Menschen zu.

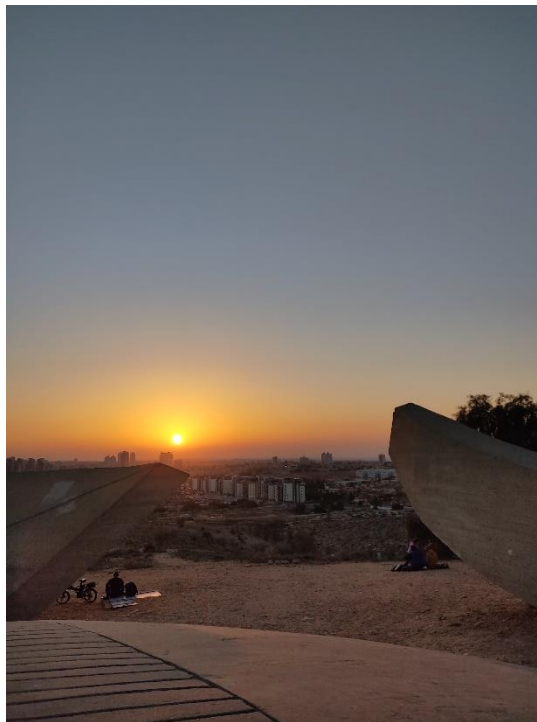
Und zuletzt noch ein sehr wichtiger Punkt: Bleibt positiv! Die Planung ist sehr umfangreich, man muss unglaublich viele Dokumente bereithalten und organisieren und manchmal sind die Sprachbarrieren eine große Herausforderung. Aber ein Auslandssemester in Israel lohnt sich allemal: Das gute Wetter, das leckere Essen, die spannende Geschichte, die vielen historischen Stätten und religiösen Orte sowie die tolle Uni und die Menschen machen eine Reise nach Israel unvergesslich.



Monument Beer Sheva



Mitzpe Ramon



Monument Beer Sheva